

# **Der Fred (Jakobs Kampf mit dem Engel)**

## **Fred – Die Erzählung**

Josef, Hobby-Entomologe und Waldhausbesitzer, gefällt sich in der Rolle als Förderer und verspricht Jakob finanzielle Unterstützung für dessen Forschung zur Architektur in Italien während der Mussolini-Zeit. Er arrangiert zudem die Unterstützung Jakobs durch Svensson, der die Forschungsergebnisse für ein Buch aufbereiten soll, und dem er ebenfalls Gelder zusagt. Das Geld hat Josef aber nicht, er muß es leihen. Während er seine Versprechen macht, verliebt sich Josef in Rebecca, die Frau seines besten Freundes Hanns, und sie sich in ihn, und es entwickelt sich ein heimliches Verhältnis der beiden. Nie, so scheint es, wollte Josef, dass etwas wurde, wie es kam. Durch ihn. Dass, was gut gemeint war, ganz anders gerät. Josef hat kein ausreichendes Geld für Jakob und Svensson und leiht es sich. Von Fred. Das ist keine gute Idee. Fred trägt eine alte Wut aus lang gehegter Trauer, immer wieder spricht er von den Toten. Durch Hartnäckigkeit strengt er an, sein scharfer Tonfall, die abgründigen Gedanken. Er spricht von den Toten, die man wie im Leben nach Klassen erinnere. Die mit Grab, die anderen, deren Grab aufgegeben wurde, und jene, die nie eins hatten. Fred sieht das Leben als großen Schmerz. Josef sieht Rebecca. Als Josef erkennt, daß Fred mehr will als eine Geschäftsbeziehung, Vertrauen verlangt, und sich bei Josef über dessen Schweigen beklagt, gibt dieser Fred das Geld zurück. Allerdings nicht die ganze Summe, die er geliehen hatte, denn einiges davon hatte er schon Svensson gegeben. Fred sieht sich in seiner Wut bestätigt und durch Josef getäuscht, und beschließt, das Geld nur vorläufig zurückzunehmen. Er braucht nur eine Gelegenheit. Bis dahin sucht er Begegnungen mit Rebecca, um deren Verhältnis mit Josef er weiß, und verwickelt sie in suggestive Gespräche über die Rätsel des Lebens, deren Schönheit sie sich nicht entziehen kann. Fred redet von dem Buch des Lebens, und eröffnet Rebecca das ungelöste Geheimnis, dass Kamele, kaum verlassen sie die Wüste und kommen an eine Wasserstelle, ihre Frische verlieren. Fred lauert auch Hanns auf, und schüchtert ihn ein, ohne dass Hanns den Grund erfährt. Auch weiß er nicht, dass seine Liebe eine verlorene ist. Es irritiert ihn nur, daß er Josef nie erreicht. Noch bevor Josef eingestehen kann, daß ihm nun die Mittel fehlen, meldet sich Jakob per Telefon auf dem Anrufbeantworter von Josef und verlangt das fehlende Geld, das er dringend brauche. Auch Svensson sagt Josef unmissverständlich, daß die Anzahlung nicht reicht, die Hälfte reiche nie. Josef will sich nicht blamieren, und verspricht Jakob in einem weiteren Gespräch das ausstehende Geld und auch Svensson schildert er nicht seine wirkliche Lage. Fred denkt, nun hat er die Gelegenheit, und gibt Josef das diesem einst geliehene Geld ein weiteres Mal, und sagt, daß er es behalten könne, wenn er einen Mord begehe, und reicht Josef das Foto des männlichen Opfers. Auf Josefs Einwurf, dass er den Mann doch gar nicht kenne, und er doch nicht irgendwelche Leute umbringen könne, sagt ihm Fred, das sei gerade das Gute daran, und es seien nicht Leute, sondern nur einer, und der hätte es verdient. Jakob in Italien weiß von alledem nichts, es interessiert ihn auch nicht, ob und mit welchen Schwierigkeiten Josef sich die finanzielle Unterstützung besorgt. Jakob interessiert sich nur für seine Forschung, seine Bücher und Theorien. Erneut meldet er seinen Bedarf an Mitteln an, und wird immer unruhiger. Wegen seiner Forschungsergebnisse, wegen dem fehlenden Geld. Während er wieder in einer Telefonzelle steht und sich bei Josef beschwert, wartet eine Frau vor der Zelle, um ebenfalls zu telefonieren. Jakob achtet erst gar nicht auf sie, aber als er zur Seite tritt, sieht er sie ein zweites Mal an. Und als hätte ihn ein Schlag getroffen, verfolgt er sie durch die Stadt. Spricht sie an. Sie verabreden sich am Strand und nach einer Weile sieht man sie gemeinsam in den Wellen stehen. Davon weiß wiederum Josef nichts, als ihm Rebecca von dem eigenartigen Fred erzählt, daß der ihr merkwürdige Geschichten erzählt habe. Hanns wiederum ahnt nur, daß sich zu seinem Schaden etwas geändert hat. Er ist unschlüssig, wie er die Heiterkeit von Rebecca und ihre gleichzeitige Vermeidung des Kontakts mit ihm zu verstehen hat. Immer wieder versucht er mit Josef zu sprechen. Fred bemerkt das, und erneut lauert er Hanns aus und droht, er solle sich nicht einmischen, und wenn Josef Geld brauche, dürfe er es ihm nicht geben. Fred sagt Hanns ins Gesicht, daß er ihn nicht mag, und den er nicht mag, der sieht ihn nicht zweimal. Aber Hanns lässt sich nicht einschüchtern. Josef kriegt es mit der Angst, als liefe alles in die falsche Richtung, als Hanns ihn endlich trifft, und ihm sagt, einer hätte sich als Gärtner des Josef bezeichnet und ihm verraten wo er ihn treffen würde. Josef hat gar keinen Gärtner, aber einen Anlass, Fred anzurufen. Er sagt ihm direkt, daß er nicht könne, was dieser verlange, und Fred sein Geld zurückbekomme. Dann offenbart er sich Hanns, sagt ihm, daß er vom Fred genötigt werde, einen umzubringen, und er nicht wisse, wie sie aus dieser Sache herauskämen, sie seien in der Tinte. Wieso sie, fragt Hanns, und daß es richtig heißen würde, daß man in der Tinte sitze. Aber Hanns hat das Geld mitgebracht, daß ja Jakob gar nicht mehr braucht, seit er jene Frau kennenlernte und mit ihr am Meer wandelt, und an einem Sommertag sitzt Hanns mit Josef und Rebecca auf einer Waldlichtung und versucht seine Beziehung zu retten. Kaum hat Rebecca geantwortet, dass sie nicht zwei

Männer lieben könne, sieht Hanns am Waldrand Fred, und wagemutig geht er ihm entgegen. Außer sich vor Wut und irre geworden, stürmt Fred über die Lichtung, zieht seinen Revolver und schießt. Nach dem Schuss verschwindet er mit schnellen Schritten ohne einen Blick zurück zu werfen, wieder im Wald.

Tödlich verwundet liegt Hanns im Gras, Josef und Rebecca über ihn gebeugt. Und, kaum dass er gestorben ist, nimmt Josef ihm das Geld aus der Hosentasche, die Einwände von Rebecca übergehend. Er sagt ihr auch, daß man Fred nie wieder sehen würde.

Rebecca hat nur kurz Gewissensbisse, die Sehnsucht sei doch stärker, findet sie, und als dann auf ihre Frage nach ihrer Zukunft Josef wie ein Dichter antwortet, daß sie seien wie die Sterne nach einer stürmischen Regennacht von Wolken poliert, fallen alle Skrupel von ihr ab. Sie gehen auf das nächstgelegene Bahngleis, fassen sich an den Händen und gehen davon.

Nachtrag: Svensson nervt seine Frau, daß er nur das halbe Geld bekomme habe und man nie vorsichtig genug sein kann. Jakob bleibt in Italien und wird Koch, seine Frau kümmert sich um verlassene Hunde. Josef und Rebecca gingen auf Wüstenexpedition und zeigen sich aufdringlich interessiert an dem Verhalten von Kamelen. Hanns ist einer der Toten, dessen Klassenzugehörigkeit offenbleibt. Fred würde, wenn das geklärt werden könnte, vielleicht an seinem Grab stehen. So aber sieht ihn niemand je wieder.

02.03.2016